

Zeitschrift:	Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber:	Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band:	88 (2017)
Heft:	10: Innere Kräfte : wie der Geist dem Körper hilft
Rubrik:	Lohrs Legislatur : "Es ist wichtig, das Volk wieder besser zu spüren"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Es ist wichtig, das Volk wieder besser zu spüren»

Mit der Wahl von Ignazio Cassis zum Bundesratsnachfolger von Didier Burkhalter hatte die Herbstsession 2017 ihren ganz besonderen Höhepunkt. Zu einem Wahl-Krimi kam es nicht, da es den TV-, Radio-, Print- und Social-Media nicht gelang, für ein politisch wenig geschicktes Durcheinander zu sorgen. Der Kanton Tessin ist damit wieder in der Landesregierung vertreten, was ich als angemessen empfinde. Der 56-jährige Arzt bringt für mich die absolute fachliche Kompetenz mit, um vom FDP-Fraktionsvorsitz in das Department des Äusseren zu wechseln. Ich kenne seine vielseitigen Fähigkeiten von verschiedenen persönlichen Begegnungen und Erfahrungen her. Ignazio Cassis traue ich es zu, das wahrlich nicht einfache Europa-Dossier gut und gezielt zu führen und weiterzubringen.

Was ich im Bundesratskollegium nun von ihm erwarte, ist eine kongruente und kohärente Haltung in verschiedenen Fragen der Diplomatie und Unabhängigkeit der Schweiz. Es wird zweifelsohne ein völlig anderes Umfeld sein, in dem sich der langjährige Krankenkassen-Spezialist und Parteistrateg nun zu bewegen haben wird. Innerhalb des Bundesrats möchte ich ihn in einer Rolle sehen, die verbindend und ausgleichend wirkt. Die starke aussenpolitische Figur wird auch sozialpolitische Verantwortung für das eigene Land übernehmen müssen, das ist für mich klar. An seinem eigenen Anspruch, Brückebauer auf verschiedenen Ebenen sein zu wollen, daran wird Ignazio Cassis schon bald gemessen werden.

Patentrezepte gibt es nicht

Kluge Köpfe bzw. kluge Entscheidungen wird es in der Politik gerade auch nach dem Abstimmungssonntag vom 24. September dringender denn je benötigen. Das Nein zur Reform der Altersvorsorge hinterlässt einige Spuren, aber keine, die uns im Moment für die Zukunft zuversichtlicher machen kann. Der Status quo wird ganz sicher noch eine gewisse Weile bleiben trotz allen anderslautenden Versprechungen. Die beiden Lager stehen jetzt aber in der Pflicht, sich zusammenzusetzen und vernünftige Überlegungen anzustellen, wie es weitergehen soll. Persönliche Animositäten müssen jetzt definitiv zurückstehen, dafür sollten nun auch die Medien keinen Platz mehr zur Verfügung stellen.

Dabei wird es extrem wichtig sein, das Volk und seine Bedürfnisse besser wahrzunehmen, zu spüren. Denn ansonsten wird auch ein Plan B, C, D – oder wie auch immer er heißen mag – wiederum in die Sackgasse führen. Die Sensibilität im Bereich der Altersvorsorge ist scheinbar unendlich hoch, das darf nicht vergessen werden. Lösungen, die auf Verzicht basieren und sozial einseitig ausfallen, gehören für



«Mit jedem Tag des Nichthandelns im Bereich der Altersvorsorge wird die Sache schwieriger.»

Christian Lohr,
Nationalrat CVP Thurgau,
ist der einzige
Rollstuhlfahrer
im Bundesparlament.

mich deshalb gar nicht erst auf den Tisch. Patentrezepte gibt es nicht, weil die Komplexität des Themas nicht einfach wegradiert werden kann. Mit jedem Tag des Nichthandelns wird die Sache schwieriger, entsteht ein grösseres soziales Ungleichgewicht. Allein schon der Gedanke daran lässt mich unruhiger werden.

Zusammenarbeit heisst das neue Zauberwort, das ja eigentlich ein altes ist. Und zwar nicht nur zwischen den Parlamentariern und Parlamentarierinnen verschiedener Parteien, sondern auch das inhaltliche Aufeinandergugehen zwischen Bund und Kantonen in verschiedenen Fragen. So gelang es in einer Einigungskonferenz der beiden Räte Mitte September, für die Pflegefinanzierung doch noch eine allgemein verträgliche neue gesetzliche Regelung bei der Restfinanzierung durch die Kantone zu erreichen. Alt-Ständerätin Christine Egerszegi-Obrist hat eine solche mit einer Parlamentarischen Initiative gefordert. Die Rolle und Aufgabe der Kantone wurden dabei quasi in letzter Sekunde in den Beratungen als entscheidend befunden.

Ignazio Cassis traue ich es zu, das nicht einfache Europa-Dossier gut und gezielt zu führen.

Mehr gesunder Menschenverstand

Selbstverständlich ist es richtig, wenn man die Zuständigkeitsbereiche sauber auseinanderhält. Denn so lassen sich viele Missverständnisse und Fehlentwicklungen vermeiden, die ja zumeist zulasten der Patientinnen und Patienten gehen. Mir scheint jedoch, dass bisweilen nicht die Gesetze oder Verordnungen hauptsächlich Anwendung finden sollten, sondern in viel häufigerem Mass auch der gesunde Menschenverstand. Ihm muss in der künftigen Gesundheitsversorgung eindeutig wieder mehr Beachtung geschenkt werden. ●